

3. Die Jacke und die warmen Socken,
die strick' ich bei des Lämpchens Licht;
das war des Kindes erst' Frohlocken,
die Augenlust vergeß' ich nicht. —
Jetzt siegl' ich bei demselben Schein
dem Kriegsmann seine Gabe ein.

4. Ein Päckchen Tabak und dazu
ein Tütchen Kaffee, fein gemahlen —
o, wenn er das erblickt, im Nu
wird ihm die Freud' im Auge strahlen. —
Gewiß, im Geiste sitzt er hier
am trauten Tische neben mir.

5. Das Geld, das ich für ihn gespart,
wird seinen Blick zum Wandschrank wenden,
wo schon der Vater aufbewahrt,
was er erschwang mit harten Händen.
Jetzt ist's der Witwe karger Lohn,
den spart die Liebe für den Sohn.

6. Und ganz zu unterst, fast versteckt,
liegt, was die Liebste ihm geschrieben.
Warum? Daß er es erst entdeckt,
wenn meiner Lieb' der Sieg geblieben.
Daß ich ihm doch am nächsten steh' —
wenn's anders wär', das tät' mir weh!

7. So hat das Mütterlein bewegt
ihr Werk vollbracht in stillem Sehnen.
Ob auch der Mutterstolz sich regt,
aufs Siegel fallen heiße Tränen,
und zitternd preßt das Herz die Hand:
Du forderst viel, o Vaterland!

Friedrich Hofmann.

83. Die Botschaft von Sedan.

1. „Am Brunnen vor dem Tore,
da steht ein Lindenbaum“ —

ja, an dem Brunnen, von dem wir erzählen wollen, standen sogar zwei
Lindenbäume, — prächtige Bäume! Ihre Wipfel waren wie hochgewölbte
Kuppeln, ihr Geäste so dicht und tief herabhängend, und, wenn sie blühten
in schöner Sommerzeit, der Duft so berauschend!